



Antje Tillmann für

## „KIDS und Co“ im Gespräch

**...mit der Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, Frau Hildegard Müller, welche zur Zeit ihr Amt - mit Sicherheit jedoch nicht das politische Interesse - nach der Geburt ihrer Tochter im Oktober 2006 in ihrer Babypause ruhen lässt...**

### **Als erstes meinen Glückwunsch zur Geburt Ihrer Tochter. Ich hoffe, es geht Mutter und Kind gut?**

»Danke. Mir geht es in der Tat sehr gut und die kleine Sarah ist glücklicherweise ebenfalls wohlauf. Sie ist ein sehr zufriedenes Kind und macht mir sehr viel Freude.«

### **Wie erleben Sie die ersten Wochen mit Ihrem Familienzuwachs?**

»Sicherlich ist es eine große Umstellung, wenn ein kleiner Mensch in das Leben tritt. Aber gemeinsam mit meinem Partner, der diese erfreuliche Erfahrung ja schon gemacht hat, erfreue ich mich jeden Tag, ein kleines Geschöpf in den Armen zu halten und es zu umsorgen. Dies ist doch einfach wunderbar. Dabei gibt es natürlich auch die eine oder andere Schwierigkeit, die sich z.B. aus meiner Reisetätigkeit ergibt. So habe ich etwa an Flughäfen bereits aufschlussreiche Erfahrungen gemacht, durch die ich hautnah erfahren konnte, wo es mit der Kinder- oder bzw. Elternfreundlichkeit in unserem Land hapert. Und sicherlich ist auch mal ein drastischer Tag dazwischen, an dem die Kleine alle Pläne über Bord wirft. Da hilft dann nur, tief durchatmen und akzeptieren, dass der Tag anders als geplant verläuft.«

### **Für die Mitglieder der Bundesregierung und Staatsministerinnen gibt es - anders als für Arbeitnehmerinnen und Beamtinnen - keine ausdrücklichen Regelungen zu Mutterschutz und Elternzeit. Welche Schwierigkeiten hat dies für Sie mit sich gebracht?**

»Zunächst hat es mich überrascht, dass es tatsächlich für Regierungsmitglieder diesbezüglich keine ausdrücklichen Regelungen gibt. Auch nach Prüfung durch die Fachleute im Bundeskanzleramt wurde bestätigt, dass es ein nicht geregelter Fall ist. Wir haben dann in einem Schriftwechsel meine 15-monatige Babypause festgelegt. Ich lasse demnach seit dem 1. Oktober 2006 bis zum 31. Dezember 2007 mein Amt als Staatsministerin ruhen. Während dieser Zeit erhalte ich auch weder Bezüge als Staatsministerin noch Versorgungsanwartschaften. Mein Bundestagsmandat übe ich jedoch weiterhin in vollem Umfang aus.«

### **Werden Sie nach einem Jahr wieder das Amt der Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin übernehmen?**

»Ja, ich lasse mein Amt momentan ja nur ruhen. Das bedeutet, dass während meiner Abwesenheit der Staatssekretär Dr.

Beus aus dem Bundesinnenministerium in das Bundeskanzleramt gewechselt ist und dort meine Aufgaben ausübt. Nach meiner Babypause werde ich dann wieder in das Bundeskanzleramt zurückkehren.«

### **Haben Sie denn bei Ihrer Entscheidung Unterstützung von der Bundeskanzlerin erhalten?**

»Angela Merkel hat sich sehr mit mir gefreut, als ich ihr erzählte, dass ich Nachwuchs erwarte. Und ich bin ihr sehr dankbar, wie engagiert sie eine Regelung gesucht hat, die mir ermöglicht, Familie und Beruf miteinander zu verbinden.«

### **Wie waren die Reaktionen Ihrer Kolleginnen und Kollegen auf Ihre Entscheidung?**

»Die meisten meiner Kollegen haben sich mit mir gefreut. Gleichwohl gibt es auch die eine oder andere kritische Stimme, die fragt, ob ich denn Politik und Kind miteinander vereinbaren könne. Ich denke, dass ich einen Weg finden werde. Andere Mütter sind auch berufstätig und schaffen es, wenn auch leider häufig mit Schwierigkeiten, beides zu vereinen. Familie und Beruf zu vereinbaren ist generell für Abgeordnete auch wegen der häufigen Abwesenheiten während der Sitzungswochen keine Selbstverständlichkeit.«

### **Gab es Unterschiede zwischen den Reaktionen der männlichen und weiblichen Kollegen?**

»Vielleicht den, dass bei den weiblichen Kollegen neben der Freude auch direkt praktische Tipps gegeben werden konnten. Ich habe mir dort manchen wertvollen Rat geholt.«

### **Wie wichtig ist Ihnen die Unterstützung Ihrer Familie, um die Vielzahl an täglichen Terminen zu schaffen?**

»Die Unterstützung durch meine Familie ist natürlich sehr wichtig. In meinem Beruf habe ich auch viele Termine abends und am Wochenende, da ist es sehr wichtig, einen Partner zu haben, der dafür Verständnis aufbringt und den nötigen Rückhalt gibt. Solch ein Leben stellt sicher für jeden Partner eine besondere Herausforderung dar. Mein Lebensgefährte kümmert sich glücklicherweise wunderbar um Sarah.«

Ich danke für das Interview und wünsche Ihnen, dass neben der Arbeit genügend Freiraum bleibt, um die Zeit mit Ihrer Tochter zu genießen.